

Die Gnade der Familie

Imam Sayyid Ali Chamenei

*Aus dem Persischen übersetzt von
Mehdi Kazemi Aliakbar*

www.eslamica.de

ESLAMICA

*Gewidmet der wahren Familie in Zeiten
größter Verwirrung und Ignoranz.*

www.eslamica.de

1. Auflage
© Verlag Eslamica
m-haditec GmbH
Bremen 2022

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-946179-33-7
www.eslamica.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur deutschen Übersetzung	5
1. Kapitel: Die Ehe	7
2. Kapitel: Die Stellung der Frau	33
3. Kapitel: Der Stellenwert der Familie	73
4. Kapitel: Pflichten in der Ehe	97
5. Kapitel: Die Liebe und Gefühle der Ehepartner zueinander	143
Literaturverzeichnis	167

www.eslamica.de

Der erhabene Gott fordert die Ehe und verabscheut die Scheidung

Aus islamischer Sicht ist die Gründung einer Familie eine Pflicht. Es ist eine Aufgabe, der Mann und Frau als eine göttliche Handlung und Verpflichtung nachgehen müssen. Gleichwohl sie aus religionsrechtlicher Sicht nicht unter den Verpflichtungen aufgeführt ist, wird die Gründung der Familie dennoch in einer Art und Weise unterstrichen, die den Menschen erkennen lässt, dass Gott diese Angelegenheit fordert – nicht etwa als etwas Vergängliches, sondern als ein bleibendes Ereignis, dessen Licht im Leben und in der Gesellschaft erstrahlt. Deshalb weist Er derart auf die Bedeutung der Eheschließung zwischen Mann und Frau hin und tadelt die Trennung.⁶

Der erhabene Gott mag keine alleinstehenden Männer und Frauen, besonders diejenigen nicht, die jung sind. Dies ist aber nicht auf die Jugend beschränkt. Gott mag das gemeinsame und eheliche Leben.⁷

Die Ehe: Eine Verpflichtung und ein Bedürfnis

Die Ehe ist sowohl eine Verpflichtung als auch ein Bedürfnis. Da sie eine Pflicht ist, muss sie zur rechten Zeit und entsprechend den Regularien erfolgen. Zeitgerecht bedeutet, dass ihr keine Verspätung zulassen dürft und die jungen Männer und Frauen miteinander verheiraten müsst, sobald sie die Ehe benötigen.⁸

⁶ Bei einer Ehezeremonie vom 2. März 1999.

⁷ Bei einer Ehezeremonie vom 8. Februar 1997.

⁸ Bei einer Ehezeremonie vom 24. September 1985.

Die Ehebeziehung gehört zu den großen göttlichen Segen und Geheimnissen in der Schöpfung. Sie führt zum Fortbestehen und einer währenden Existenz der Gesellschaften.⁹

Die Entspannung: Der große Zweck der Ehe

Schaut, was dieser gesegnete Vers über die Männer und Frauen sagt: „Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass Er für euch aus euch selbst Ehepartner erschaffen hat, damit ihr bei ihnen Ruhe findet.“¹⁰ Es gehört zu den Zeichen der göttlichen Macht, dass er für euch Menschen aus euch selbst und eurer eigenen Spezies eure Ehepartner erschaffen hat. Für euch Männer hat er die Frauen erschaffen und für euch Frauen hat er die Männer erschaffen. Sie sind eure Artgenossen: „aus euch selbst“, und nicht unterschiedlicher Wesensart, Spezies oder im Besitz einer anderen Rangstufe. Sie sind alle dieselbe Wahrheit, dasselbe Wesen und die gleiche Gattung. Allerdings haben sie in einigen Bereichen aufgrund ihrer differierenden Aufgaben Unterschiede zueinander.

Dann heißt es: „[...] damit ihr bei ihnen Ruhe findet.“ Das bedeutet, dass die Ehe und die beiden Geschlechter der menschlichen Gattung einem großen Zweck dienen: der Entspannung und Beruhigung. In diesem Lichte soll der Mensch beim anderen Geschlecht innerhalb der Familie, der Mann bei seiner Frau und die Frau bei ihrem Mann, Ruhe finden. Für den Mann ist es entspannend, wenn er nachhause kommt, in den sicheren Hafen, und dort seine liebe, freundliche und vertraute Frau vorfindet. Genauso macht die Frau einen Mann an ihrer Seite glücklich und beruhigt ihn, der ihre Stütze ist, sie liebt und gleich seiner stärkeren Körper-

⁹ Bei einer Ehezeremonie vom 24. September 1985.

¹⁰ Heiliger Quran, Sura al-Rum 30:21.

statur wie eine Festung für sie ist. Die Ehe sorgt für beide in dieser Hinsicht aus. Der Mann benötigt die Frau in der Familie, um zur Ruhe zu kommen, und ebenso benötigt die Frau den Mann hierfür. Beide sind aufeinander angewiesen.¹¹

Gleichartigkeit: Der Grund für die Entspannung

Im Heiligen Quran gibt es den Vers: „[...] Und aus ihm machte Er seine Gattin, damit er bei ihr ruhe. [...]“¹² Soweit ich mich erinnern kann, ist die arabische Form „Ruhe“ an zwei Stellen im Heiligen Quran vorzufinden: „Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass Er für euch aus euch selbst Ehepartner erschaffen hat, damit ihr bei ihnen Ruhe findet. [...]“¹³ Gott, der Erhabene, hat den Ehepartner des Menschen, ob nun Mann oder Frau, aus ihm selbst erschaffen, damit er – Mann wie Frau – sich bei ihm entspannt.¹⁴

Die Segen und Nutzen der Ehe

Die Gelegenheit zur Ehe und in einer Familie zur Ruhe zu kommen, gehört zu den wichtigen Momenten im Leben. Für beide, Mann und Frau, stellt dies ein Mittel zur geistigen Entspannung und Harmonisierung dar sowie eine Motivation, die Aktivitäten im Leben fortzuführen. Sie ist ein Mittel des Trostes, ein Mittel, um jemanden zu haben, der sich um die Sorgen kümmert, was für den Menschen im Laufe des Lebens notwendig ist. Nicht zu sprechen von den natürli-

¹¹ Beim Treffen mit Frauen anlässlich des Geburtstages ihrer Exzellenz Fatima Zahra vom 22. Oktober 1997.

¹² Heiliger Quran, Sura al-A'raf 7:189.

¹³ Heiliger Quran, Sura al-Rum 30:21.

¹⁴ Bei einer Ehezeremonie vom 25. Dezember 1996.

chen triebhaften und geschlechtlichen Bedürfnissen des Menschen und der Angelegenheit der Erzeugung einer neuen Generation. Kinder zu haben, zählt zu den großen Freuden im Leben des Menschen. Somit könnt ihr sehen, dass die Ehe in jedem Fall eine gesegnete und vorzügliche Angelegenheit darstellt. Allerdings ist der größte Vorzug der Ehe eben jene Familiengründung. Die anderen Punkte sind nebensächlich und zweitrangig oder gehören zum Rückhalt dieses Vorzugs, wie beispielsweise die Erzeugung einer neuen Generation oder die Befriedigung der menschlichen Triebe. Diese sind zweitrangiger und nebensächlicher Natur. Der wichtigste Vorzug ist eben jene Familiengründung.¹⁵

Eine gesunde familiäre Atmosphäre – nicht Kinder und Vermögen

Der Hauptpfeiler der Ehe ist die eheliche Verbindung zwischen Mann und Frau und die Familiengründung. Sobald die jungen Männer und Frauen einander sehen, die religionsrechtliche Eheformel gesprochen wurde und sie einander Ehepartner werden, entsteht eine Familieneinheit. Der erhabene Gott liebt eine muslimische und gesunde Familie. Wenn eine Familie gegründet wird, gibt es zahlreiche Segen in ihr, so werden die Bedürfnisse von Mann und Frau befriedet, die menschliche Generation fortgesetzt und vieles mehr. [...] Doch der Hauptaspekt sind nicht Kinder, Schönheit und Vermögen. Der Hauptaspekt ist, dass zwei Personen ein gemeinsames Leben gründen, dessen Atmosphäre gesund sein muss.¹⁶

¹⁵ Bei einer Ehezeremonie vom 28. Februar 2002.

¹⁶ Bei einer Ehezeremonie vom 14. Dezember 1994.

Die Familiengründung: Der Hauptzweck der Ehe

Die Angelegenheit der Ehe ist in der heiligen Scharia eine äußerst wichtige Thematik und mit zahlreichen Vorteilen verbunden. Der wichtigste Nutzen und Zweck der Ehe ist jedoch die Familiengründung. Der Geist der Ehe und die Gründung einer neuen Einheit führt zur Entspannung von Mann und Frau sowie zur Vervollkommnung und Veredelung ihrer Persönlichkeiten. Ohne die Ehe sind sowohl der Mann als auch die Frau unvollständig. Alle anderen Angelegenheiten sind Zweige dieser Thematik. Sollte diese Einheit gesund und beständig sein, wird sie auf die Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft Einfluss ausüben.¹⁷

Das Hinauszögern der Ehe: Ein Widerspruch zur natürlichen Veranlagung

Dass einige Personen das Heiratsalter erst in mittleren Lebensjahren wählen, welches im Westen und der westlichen Zivilisation zur Normalität gehört, ist – wie so häufig bei ihnen – falsch und entgegen der Natur und dem Wohl des Menschen gerichtet und rührt daher, dass sie der Wollust und sexuellen Zügellosigkeit zugeneigt sind. Sie wollen in ihrer Jugend, so wie sie es sagen, Spaß haben, ihren Trieben nachgehen und sich dann erst, wenn sie in Rente gegangen sind und sich ihr Feuer gelegt hat, um die Familie kümmern. Ihr könnt sehen, dass in der imperialistischen Gesellschaft das familiäre Leben so aussieht: häufige Scheidungen, erfolglose Ehen, untreue Män-

¹⁷ Bei einer Ehezeremonie vom 30. April 1997.

ner und Frauen, unzählige sexuelle Vergehen und wenig Stolz. Ihr familiäres Leben sieht derart aus.¹⁸

Die Ehe als wichtigster Schritt zur Erweiterung des Horizonts und der Gefühle der Frau

Die Eltern sollen dabei helfen, dass ihre Kinder, ihre Töchter, die Gelegenheit bekommen, revolutionäre Aktivitäten auszuführen. Allerdings sollten sie wissen, dass es die Feinde der Revolution auf eine sehr empfindliche Stelle der Gesellschaft, nämlich die Frauen, abgesehen haben. Sie sollten darauf achten, dass ihre Frauen und Töchter nicht der zerstörerischen Propaganda unterliegen, aber dennoch gesellschaftlich engagiert sein können. Sie dürfen nicht der Familiengründung und der Ehe, die eine der wichtigsten Schritte zur emotionalen Weiterentwicklung und der Horizonterweiterung für die Frau ist, im Wege stehen. Hohe Brautgaben und Überstrenge hinsichtlich der Wahl des Ehepartners sind solch große Hürden für die Eheschließung.¹⁹

Zwangsehen sind im Islam verboten

Gott respektiert den freien Willen der Frauen und Männer in allen Bereichen, so auch in der Ehe. Auf Basis dessen sind Zwangsehen und die Nötigung von Frauen, mit Männern den Bund der Ehe einzugehen, aus der Sicht des Islams verboten. Ohne das Einverständnis der Frau ist so etwas nicht erlaubt.²⁰

¹⁸ Bei einer Ehezeremonie vom 15. April 1998.

¹⁹ Bei der Freitagspredigt vom 24. April 1981.

²⁰ Beim Treffen mit Märtyrer-Familien aus Gonbad vom 19. Oktober 1995.

Zu den Dingen, die mir über einige Gegenden dieser Region zu Ohren gekommen sind, gehört, dass einige Männer ihre Töchter zur Heirat zwingen. Aus der Sicht des Islams ist eine solche Praktik verboten. Eine Ehe ohne das Einverständnis der Frau ist nicht erlaubt. Gott, der Erhabene, respektiert den freien Willen der Menschen, der Frauen und Männer, im religiösen Rahmen in allen Bereichen. Selbst einem kleinen Handelsgeschäft müssen die Vertragspartner zustimmen, geschweige denn der Ehe, die das Schicksal zweier Menschen bestimmt. Wie kann man nur Frauen ohne ihr Einverständnis zu Männern schicken, die sie überhaupt nicht interessant finden?!²¹

Zwangsehen und Eheverbote: Entgegen der offenkundigen Scharia

Aus Sicht des Islams obliegt der Frau die freie Partnerwahl und niemand kann ihr ihren Ehepartner vorschreiben. Nicht ihr Bruder, nicht ihr Vater und auch nicht weiter entfernte Verwandte können sie zu einer Ehe mit einer bestimmten Person zwingen und haben auch nicht das Recht dazu. Dies ist der Standpunkt des Islams. Allerdings kamen in der islamischen Gemeinschaft im Laufe der Geschichte falsche und ignorante Traditionen auf, die auch jetzt noch in einigen Staaten existieren. Selbst in unserem Land gibt es einige Regionen im Landesinnern, ein paar Gegenden in Chuzestan und anderswo, in denen einige falsche Traditionen gepflegt werden. Soweit ich weiß, gibt es einige Nomadenstämme, in denen den Cousins der Töchter ein Mitspracherecht bei ihrer Eheschließung eingeräumt wird. Dies ist falsch. Der Islam erteilt niemandem eine solche Befugnis. Was einige unwissende Muslime anstellen, darf nicht mit dem Islam in Verbindung gebracht werden. Dies sind ignorante Tra-

²¹ Beim Treffen mit Einwohnern aus Gonbad vom 19. Oktober 1995.

ditionen. Unwissende Muslime stützen sich auf unislamische Riten und Bräuche und führen entsprechend Praktiken aus, die nichts mit dem Islam und seinen leuchtenden Vorschriften zu tun haben. Sollte jemand seine Tochter dahingehend nötigen, dass sie ihren Cousin ehelicht, so hat er ein Fehlverhalten begangen. Sollte ein Cousin die Ehe seiner Cousine verhindern, weil sie ihn nicht heiraten wollte, so haben er und jeder ihm Behilfliche eine illegitime und verbotene Handlung begangen, die der Scharia zuwider ist. Dies sind Praktiken, die offenkundig gegen die Scharia verstoßen. Hierbei gibt es auch keine Meinungsunterschiede unter den Rechtsgelehrten.

Stellt euch bspw. vor, dass zwei Gruppen miteinander ein Problem haben und sie sich darauf verständigen, das Problem dadurch zu lösen, indem zwischen beiden Gruppierungen eine Ehe geschlossen wird. Sollte die Frau zu einer solchen gezwungen werden, würde dies eine illegitime und verbotene Handlung darstellen. Jawohl, wenn man sie um Erlaubnis fragen und sie aus freiem Willen einer solchen Ehe zustimmen sollte, sodass sich das Problem nebensächlich auch klärt, ist dagegen nichts einzuwenden. Aber Zwang und Nötigung sind verboten und entgegen den islamischen Vorschriften.

Die islamischen Vorschriften hinsichtlich der Wahl des Ehepartners und der Familiengründung sind eine Unterstützung für die Frauen, da einige Männer an ihnen Unrecht begangen und Zwang ausgeübt haben. Der Islam stellt sich diesem Zwang und dieser Unterdrückung entgegen.²²

²² Beim Treffen mit Frauen aus der Provinz Chuzestan vom 10. März 1997.